

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

20.11.1805 (Nr. 185)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch

den 20 November.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Leipzig; Nähere Verbindung zwischen Preussen und Rußland. Innsbruck. Vodensee. Nürnberg Augsburg; Kaiser Napoleon in Wien. Würzburg; Abreise der Kurfürstin nach München. Frankfurt; Neutralitätsordon. Ulm München; Vorrücken der Franzosen nach Wien. Berlin. Paris; NeutralitätsConvention mit Neapel. Straßburg; Bulletin der großen Armee. Amsterdam. Haag; Seeschlacht vor Radix. London. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Schreiben aus Leipzig, vom 9. Nov.

Die Nachricht, daß zwischen Rußland und Preussen am 3. d. eine nähere Verbindung unterzeichnet worden bestätigt sich mit dem Zusage, daß der k. k. Hof zu Wien selbiger beigetreten sey. Man hofft von dieser Verbindung einen für den Frieden und die gesammte Menschheit glücklichen Erfolg, und der k. preuß. Cabinetsminister, Graf von Haugwitz, hat am 11. d. eine Deife nach dem franz. Hauptquartier antreten wollen, um die Wiederherstellung des Friedens mit Sr. kaisert. franz. Maj. zu bewärken zu suchen und Höchstdenenselben eine bewaffnete Vermittelung unter gewissen Bedingungen anzutragen. Der Luneviller Tractat soll hiebey, wie es heißt, in seiner Kraft bleiben. Die Resultate muß die Zeit lehren.

Innsbruck, vom 11. Nov.

Es ist falsch, daß die Franzosen bey ihrem Einmarsch in hiesige Stadt geplündert hätten. Sie halten vielmehr gute Mannszucht. Ihre Vorposten reichen über Ziern hinaus; die Oesterreicher aber stehen in Telfs; zwischen beyden Orten gibt es täglich Gefechte, in ei-

nem derselben wurde dieser Lagen ein franz. Major tödlich verwundet. Der Erzh. Johann steht auf dem Brenner, und seine Vorposten gehen bis über den Schönberg herunter. Eine franz. KavalleriePatrouille, welche sich bis dahin wagte, wurde von den Tyroler-Schützen übel zugerichtet. In und um Innsbruck stehen 8000 Franzosen; da das Land noch unter den Waffen ist, so sind sie sehr auf ihrer Huth. Marschall Ney ist mit einigen 1000 M. das Innthal hinunter marschirt. Er hatte von hiesiger Stadt 300,000 fl. Kriegskontribution gefordert. Als man ihm aber vorstellte, daß meist WienerBankzettel im Land zirkulirten, stund er großmüthig von der ganzen Forderung ab.

Der Weg, welchen die Franzosen von Partenkirch aus über das Gebirg nach der Leitasche genommen, ist so schmal, daß nur ein Mensch hinter dem andern gehen kann; 50 Tyroler hätten denselben vertheidigen können, aber niemand dachte daran, daß sich ein Truppenkorps von einigen 1000 Mann über einen solchen Gemsenweg wagen würde. — Bey der gegenwärtigen Lage der Dinge sind wir hier in Innsbruck von Italien und von Wien ganz abgeschnitten.

Schreiben vom Bodensee, vom 12 Nov.

Die Avantgarde des Armeekorps, mit welchem der Marschall Angereau bey Hüningen über den Rhein gieng, ist heute zu Markdorf und Ravensburg eingerückt, und wird morgen in Lindau ankommen. Der brave Gen. Wolfskehl, dessen Korps meist in Kavallerie besteht, zieht sich zurück, weil er ohnehin in den gebirgigten Gegenden von Vorarlberg mit seiner Reiterer nicht wirken könnte. Der Gen. Jellachich, der im vorigen Krieg die obern Distrikte von Vorarlberg, und namentlich Feldkirch gut vertheidigt hat, ist entschlossen, sich dort so lang als möglich zu halten. In die untern Gegenden von Vorarlberg aber werden die Franzosen ohne Blutvergießen vorrücken können.

Nürnberg, vom 14 Nov.

Der franz. Gesandte, Herr v. la Rochefoucauld, ist gestern auf Befehl seines Hofes von Regensburg nach Straßburg abgereist, dort wird auch der aus Paris angekommene k. österr. Vorschaffer, Gr. von Cobenzl eintreffen, und alsdann nach Oesterreich zurückreisen.

Augsburg, vom 14 Nov.

Nach Briefen aus Venedig vom 31 Oct. die über Prag hier angekommen sind, wurden daselbst schleunige Anstalten zur Aufnahme und Verpflegung von 24,000 Russen, die zu Wasser aus Korsu und Dalmatien ankommen sollten, getroffen. — Die Franzosen legen nicht allein zu Ehengau, Landsberg und Friedberg, sondern auch bei dem Städtchen Rain, unterhalb welchem der Lech in die Donau fällt, Brückenköpfe an. Außerdem wird die Stadt Donauwörth stark besetzt, und auf dem, aus der Geschichte des spanischen Successionskrieges berühmten, Schellenberg, der zunächst bei Donauwörth liegt, und die Donau beherrscht, werden Verschanzungen angelegt. — In hiesiger Stadt dauern die Vertheidigungsanstalten fort; auf den Zwingern sind bereits 115 Wohnungen der Bürgersoldaten durch franz. Sappeurs niedergerissen, an deren Stelle werden Kanonen aufgezplant. In die Ringmauern der Stadt haben die Franzosen mehrere tausend neue Schießscharten gebrochen, und das Schanzen aufferhalb derselben geht fort; noch ist aber keins von den Häusern und Fabrikgebäuden, die zunächst um Augsburg liegen, abgebrochen worden. Man spricht auch von Inundationen,

welche man v. mittelfst des Lechs und der Wertach veranstellen wolle, doch dürfte die Ausführung dieses Plans vielen Schwierigkeiten unterliegen. Die östreichischen und russischen Kriegsgefangenen, deren seit Anfang dieser Woche über 3,000 hier eingebracht wurden, werden in Ermangelung eines andern Platzes, da alle Klöster und andere öffentliche Gebäude mit Kranken und Blessirten angefüllt sind, in die geräumigen Kreuzgänge der Domkirche untergebracht, und ihnen erlaubt, in denselben Feuer anzumachen. Die gutmüthigen Einwohnern Augsburg erquicken sie häufig mit Speise und Trank. — Die Durchmärsche franzöf. Truppen durch hiesige Stadt, und die Ankunft einer großen Menge Munitionswägen u. die weiter nach Baiern gehen, dauern fort. An Heu, wovon ungeheure Quantitäten aus den Dorfschaften in Baiern und Schwaben requirirt werden, herrscht in vielen Gemeinden bereits ein solcher Mangel, daß die Bauern aus Mangel an Futter ihr Vieh schlachten müssen. In den Dörfern, die an den Landstrassen liegen, konnte die Winterfaat meist kaum zur Hälfte bestellt werden, indem die Bauern ihr Zugvieh zum Vorspann stellen mußten. Auch ist auf dem Lande unter den Pferden eine Seuche ausgebrochen, welche bereits einige Tausende weggerafft hat. — Die hiesige Besatzung besteht gegenwärtig aus 1,200 Mann kurbadischer Truppen; die übrigen Bataillons dieses Militärs sind bereits nach Baiern aufgebrochen. — Der wohlthätige Kurfürst von Trier läßt, so oft sich Kriegsgefangene hier befinden, Brod und Brantwein unter sie austheilen. — Für die franzöf. Armee werden in Schwaben eine Menge Zugpferde aufgekauft; vorzüglich sind gute Reitpferde gesucht.

Augsburg, vom 16 Nov.

Heute früh passirte ein kaiserl. franz. Courier hier durch nach Straßburg und Paris, wohin er die Nachricht bringt, daß des Kaisers und des Königs Napoleon Majestät am 12 d. h. Nachmittags mit seinen Gardes zu Fuß und zu Pferd in Wien eingezogen sey. Ein Theil der großen franzöf. Armee wurde in die Vorstädte verlegt.

Nach einer heute Nacht dahier angekommenen Staffette werden Ihre Durchlaucht, die Frau Kurfürstin von Pfalzbatern nebst dero Prinzessinnen Töchter und Suite auf höchstdero Rückreise von Würzburg nach Mün-

hen hier morgen Abend eintreffen, und das Absteigquartier im Gasthof zur goldenen Traube nehmen.

Würzburg, vom 16 Nov.

Nach einem zmonatlichen Aufenthalt in dieser Stadt hat gestern die Durchl. Frau Kurfürstin mit ihren DD. Kindern und dem größten Theil des zum Hofe gehörigen Personals dieselbe verlassen, und die Rückreise nach München angetreten. Gestern hatten die Chefs und Mitglieder der hiesigen Civil- und Militärautoritäten, die Herren und Damen von Adel u. die Abschiedsaudienz bei der Durchl. Frau Kurfürstin und den Prinzessinnen. S. D. der Herzog Karl und die DD. Prinzessinnen Augusta und Charlotte werden morgen von hier abgehen.

In allen Kirchen der bairischen Staaten sind öffentliche Gebete um baldige Wiederherstellung des Friedens in Deutschland verordnet worden. Dies ist der einzige Zweck der Anstrengungen des Kurfürsten, und der heiligste Wunsch seines Herzens! (Heißt es in dem desfalls erlassenen Regierungsbeschl.)

Bei der beglückenden Ruhe, welche diese Stadt und die ganze Provinz wieder genießt, haben die Vorlesungen bei hiesiger Universität im Laufe dieser Woche, wie gewöhnlich, ihren Anfang wieder genommen.

Frankfurt, vom 16 Nov.

Im Kurfürstenthum Hessen ist vom Hof aus an alle Landesbehörden zu ihrer Beruhigung die Erklärungen ergangen, daß die Mobilmachung eines Truppenkorps nur die Handhabung der Neutralität zum Zweck habe. — In öffentlichen Nachrichten aus Sachsen wird zu der dortigen Mobilmachung eines Korps von 15,000 Mann der nemliche Grund angegeben, mit dem Beisätzen, daß das Hauptquartier des kombinierten preussisch-sächsisch-hessischen Neutralitätskorps nach Erfurt kommen werde.

Ulm, vom 16 Nov.

Das meistens aus Kavallerie bestehende Oesterreichische Truppenkorps, das am 13 nach Vöcklabruck, und am 14 von da nach Blaubeuren gekommen war, ist, wie man vernimmt, nach Heidenheim und Königsbrunn gezogen, vermuthlich, um sich nach Franken zu wenden, und etwa von da aus Böhmen zu erreichen.

München, vom 16. Nov.

Mittelsst Estaffette ist heute die Nachricht hier eingetroffen, daß die Franzosen am 12 d. wirklich die Barrieren von Wien besetzt haben.

Auszug eines Schreibens von Hütteldorf nächst Wien vom 12. Nov. Gestern traf Prinz Mürat hier ein, wo er in dem fürstl. Lichtensteinschen Schloße sein Hauptquartier nahm: er hätte denselben Tag noch in Wien seyn können, hätten die Befehle des Kaisers Napoleon es nicht anders bestimmt. Man erwartet hier jeden Augenblick die Ankunft Sr. Kais. Kön. Maj. und diesen Abend noch wird Wien besetzt seyn, da bereits alle Barrieren okkupirt sind. In Wien ist kein östreich Militär mehr, der Hof, der Adel die Reichen sind alle nach Preßburg geflüchtet, der Kaiser Franz soll nach Ollmütz abreisen, wo der Hofkriegsrath bereits eingetroffen ist.

In Preßburg befinden sich kaum 10,000 Mann: weder das projektierte Jägerkorps, noch das Aufgebot der Freiwilligen ist mehr zu Stande gekommen. Selbst die Insurrection des ungarischen Adels ist gescheitert.

Allgemein herrscht große Unzufriedenheit gegen den Hof, Theils wegen des angefangenen Krieges, Theils wegen des elenden Zustandes der Monarchie, wo Geld, Brod u. s. w. mangelt. Die Verwirrung ist aufs höchste gestiegen. In Wien glaubte man die Franzosen gestern noch in Linz, weil alle Zeitungen, selbst alle Aeußerungen über Kriegsvorfälle aufs strengste verbotben waren. Die Russen haben sich von Krems aus gegen Böhmen gezogen, sie sollen aber durch ein über die Donau gesetztes franz. Armee-Corps unter Marschall Mortier angegriffen und geschlagen worden seyn.

Vorgestern waren aus Wien Deputirte mit den Schlüsseln der Stadt zum Prinzen Mürat gekommen, der Einzug wird daher ganz ruhig abgehen. Es scheint der Friede in einigen Tagen zu Stande zu kommen.

Tirol. An das Tiroler Volk hat General-Lieutenant Deroy folgenden Aufruf erlassen:

„Landleute von Tirol! Wenn wir jetzt mit gewaffneter Hand euer Gebieth betreten: so geschieht es, weil wir im Krieg sind — weil wir unsre Feinde verfolgen. Aber wir führen nicht Krieg mit euch: ihr seyd nicht

unsre Feinde, wenn ihr friedlich in euren Häusern bleibt, und euch nicht in den Streit der kriegsführenden Armeen rümpelt.“

„Bleibt bey euren ländlichen Beschäftigungen, und haltet euch ruhig! Dann werdet ihr ungestört und sicher mitten im Krieg fortleben, und man wird euch in eurem Hauswesen, in eurem Eigenthum, in euren Religionsübungen schügen.“

„Läßt euch aber nicht dazu verleiten, Antheil an dem Streit zu nehmen, und die Soldaten zur Rache zu reizen, welche Elend und Jammer über euch und eure Kinder bringen würde.“

„Bedenket, daß man die Soldaten nicht zurückhalten könnte, mit Feuer und Schwert euer Land zu verheeren, wenn ihr euch denselben auf irgend eine Art feindlich entgegen setzen solltet.“

„Läßt euch daher warnen! Haltet euch ruhig! Unsre Feinde sind überall und auf allen Punkten mit Uebermacht zurückgedrängt. Bald werden wir uns und euch den Frieden erkämpft haben. Hauptquartier Löser, d. 1. Nov. 1805.“

P r e u ß e n .

Schreiben aus Berlin, vom 9 Nov.

Von dem Erfolge der Unterhandlungen des Staatsministers, Grafen von Haugwitz, der zu dem Kaiser Napoleon gereist ist, wird es abhängen, ob die Ueberkunft der Monarchen Preußens und Rußlands, an welcher sich verschiedene andere Fürsten anschließen, in Erfüllung gebracht werden soll. Diese Uebereinkunft der engsten Verbindungen, sobald es die Nothwendigkeit erfordert, ist die glückliche Folge des langen Aufenthalts des russischen Monarchen am hiesigen Hofe.

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 12 Nov.

Der Moniteur enthält heute Folgendes:

„Se. Maj. der Kaiser haben eingewilligt, ihre Truppen aus dem Neapolitanischen zurückzuziehen. Dieselben befanden sich daselbst, vermög der Stipulationen des Friedens von Florenz. Die Beweggründe der Klugheit, der Garantie und der Sicherheit, welche diese Maasregel veranlaßt hätten, erhielten ohne Zweifel eine neue Stärke durch den Umstand eines Landkriegs. Ohne Zweifel rüth auch das Interesse Frank-

reichs, sich, durch eine nützliche und leichte Eroberung eines Königreichs zu versichern, das so nahe an die Staaten Sr. Maj. in Italien grenzt. Der Kaiser hat sich aber nicht in den Fall setzen wollen, daß man ihm den Vorwurf machen könnte, als habe er dem allgemeinen Frieden Hindernisse in den Weg gelegt; er ist den Grundsätzen der großmüthigen und gemäßigten Politik gefolgt, die ihm in allen seinen Entschlüssen zur Richtschnur dient, und hat eingewilligt, mit Sr. Maj. dem König beider Sizilien folgenden Vertrag zu schließen: Se. Maj. der König beider Sizilien und Se. Maj. der Kaiser der Franzosen und König von Italien, um zu verhindern, daß die Freundschaftsverhältnisse, welche ihre Staaten verbinden, nicht durch Ereignisse eines Kriegs gefährdet werden, dessen Uebel sie zu vermindern wünschen, indem sie, so viel es ihnen möglich ist, den Schauplatz der gegenwärtigen Feindseligkeiten beschränken, haben zu bevollmächtigten Ministern ernannt, nemlich der König beider Sizilien, Se. Exc. den Marquis von Gallo, Ihren Botschafter zu Paris bey Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, sowohl in dieser Eigenschaft, als in der eines Königs von Italien, und Sr. Maj. der Kaiser, Se. Exc. den Hrn. R. M. Talleyrand, Minister der auswärtigen Verhältnisse, welche, nach Auswechslung ihrer Vollmachten, unter Ratifikationsvorbehalt, über folgendes übereingekommen sind:

1) Se. Maj. der König beider Sizilien versprechen während des Laufs gegenwärtigen Kriegs zwischen Frankreich einer, und England, Oestreich, Rußland und allen kriegsführenden Mächten, anderer Seits, neutral zu bleiben. Sie verpflichten sich, durch Gewalt und alle Ihnen zu Gebote stehende Mittel jede Beeinträchtigung der Neutralitätsrechte und Pflichten zurückzuweisen.

2) In Gefolg dieser Uebereinkunft werden Se. Maj. der König beider Sizilien nicht zugeben, daß irgend ein Truppenkorps der kriegsführenden Mächte lande oder in ihr Gebiet einrücke; Sie werden, sowohl zu Land als zu Wasser, und in der Poltzen der Häven, die Grundsätze der strengsten Neutralität beobachten.

3) Se. Maj. verbinden sich überdem, keinem russ. östr. oder in Diensten einer andern kriegsführenden Macht stehenden Offiziere das Kommando ihrer Armee

und Festungen zu übertragen; das nemliche gilt von den franz. Emigrirten.

4) Sr. Maj. der König beider Sizilien verbinden sich, keiner Eskadre der kriegsführenden Mächte das Einlaufen in ihre Häfen zu gestatten.

5) Sr. Maj. der Kaiser der Franzosen, im Vertrauen auf obige Versprechungen, bewilligt die Räumung des Königreichs Neapel von Seiten seiner Truppen. Diese Räumung soll einen Monat nach der Auswechslung der Ratifikationen völlig bewerkstelligt seyn; um die nemliche Zeit werden die Festungen und militärischen Posten den Offizieren Sr. Maj. des Königs beider Sizilien in dem Stand, worinn sie sich befinden, übergeben, und in der Zwischenzeit des für diese Operationen bestimmten Monats wird die franz. Armee, wie vorher, unterhalten und behandelt werden. Sr. Maj. der Kaiser der Franzosen verbinden sich aberdem, die Neutralität des Königreichs beider Sizilien, während des gegenwärtigen Kriegs, zu Wasser und zu Land, anzuerkennen. Die Ratifikationen dieser Uebereinkunft werden in der kürzesten Zeitfrist zu Neapel ausgewechselt werden. So geschehen zu Paris, Den 21. Sept. 1805.

Unterzeich. Marquis v. Collo.

R. M. Tallemand. — Ratifizirt zu Vortici,
d. 8. Oct. 1805. Unterz. Ferdinand.

Paris, vom 14 Nov.

Unsere heutigen öffentlichen Blättern melden, unter Berufung auf Briefe aus Mailand vom 9. d. die österr. Armee habe Italien völlig geräumt, und sich zurückgezogen; in Venedig allein scheine noch ein feindliches Truppenkorps, aus Russen, die von Korsu gekommen, bestehend, sich zu befinden; in Verona seyen 400,000 Fr. und zu Padua 1 Mill. Kontribution ausgeschrieben worden &c. — Im Publicisten las man gestern einen Aufsatz über Preussen und seine Gesinnungen worin zwar angenommen wird, daß bis jeho noch nichts gegen Preussens Neutralität spreche, allein doch auch der Fall, daß Preussen sich an die Feinde Frankreichs anschließen könnte, unterstellt, und ausgerufen wird: Wir fürchten Preussen nicht!

Strasburg, vom 16 Nov.

Ein und zwanzigstes Bulletin.

Mölk, vom 10 Nov.

Am 7. Nov. breitete sich das Armeekorps des Marschalls Davoust von Stein über Waidhofen, Mariazell und Lilienfeld aus, und brachte durch diese Bewegung den linken Flügel der feindlichen Armee, welchen man auf den Anhöhen von St. Pölten und Lilienfeld aufgestellt glaubte, ganz ausser Haltung. Dieser schlug den Weg nach Wien über eine grosse Fahrstrasse ein, welche unmittelbar dahin führt.

Am 8. Nov. stieß die Avantgarde dieses Marschalls, welche noch mehrere Stunden von Mariazell sich befand, auf das Korps des Gen. Meerfeld, welches auf Neustadt zweilte, um Wien von dieser Seite zu decken. Gen. Hendelet, Commandant der Avantgarde des Marschalls Davoust griff den Feind mit der größten Lebhaftigkeit an, brachte ihn in Unordnung, und verfolgte ihn 5 Stunden lang. Der Erfolg dieses Gefechts bey Mariazell war die Eroberung von 3 Fahnen, 16 Kanonen, und 4000 Gefangnen, unter denen sich die Obersten der Regimenter Jos. Colloredo, und Deutschmeister, und 5 Majors befinden. Das 13. Regiment der leichten Infanterie, und das 108te Regiment von der Linie haben sich vollkommen gut betragen.

Am 9. Nov. Morgens ist Prinz Murat zu St. Pölten eingetroffen; er ließ den Gen. de Brigade der Dragoner Sebastiani gegen Wien ausbrechen. Der ganze Hof und die Großen sind von dieser Hauptstadt abgereist. Man hatte den Vorposten bereits angekündigt, daß der Kaiser sich anschieke, Wien zu verlassen.

Die russische Armee ist über die Donau zurückgesetzt, und hat ihren Rückzug nach Krems genommen, indem sie ohne Zweifel besorgte, die Vereinigung mit Währen durch die Bewegungen abgeschnitten zu sehen, welche Marschall Mortier auf dem linken Gestade der Donau machte.

Die Abtey Mölk, worinn der Kaiser wohnt, ist eine der schönsten von Europa: es gibt weder in Frankreich, noch in Italien ein Kloster, oder eine Abtey, welche mit dieser verglichen werden könnte. Sie befindet sich in einer der stärksten Positionen; sie beherrscht

die Donau. Das war einer der vornehmsten Standpunkte der Römer, welchen man das eiserne Haus nannte: Kaiser Commodus hat es erbaut. Die Keller und Gewölbe der Abtey fanden sich mit den besten Ungarischen Weinen angefüllt, welche der Armee das beste Labfal gewährten, welche seit langer Zeit daran Mangel litt. Wir befinden uns also mitten in einem Weinland. Die Gegenden um Wien besitzen eine Menge derselben.

Der Kaiser befahl, daß man eine besondre Saubergarde auf dem Schloß Lustschloß, einem kleinen Landhaus des östr. Kaisers aufstellte, welches sich auf dem linken Ufer der Donau befindet.

Die Zugänge nach Wien von dieser Seite gleichen nicht den Umgebungen anderer grossen Hauptstädte. Von Linz bis Wien gibt es nur eine einzige Chaussee. Eine grosse Menge von Bächen, dergleichen die Ips, der Ipsbach, die Moll, die Trajen u. sind, haben nur elende hölzerne Brücken. Das Land ist mit Tannegehölze bedeckt: Schritt für Schritt stößt man auf unüberwindliche Positionen, wo der Feind sich vergebens zu halten versuchte; aber immer besorgen mußte, sich von den Columnen, welche stets auf beiden Flügeln gegen ihn manövirten, überflügelt und eingeschlossen zu sehen.

Von dem Jau bis hierher gewährt die Donau einen herrlichen Anblick. Alle ihre Gesichtspunkte sind mahlerisch; ihre Beschiffung abwärts ist reizend und leicht.

Alle aufgefangnen Briefe sprechen nur von der erschrecklich chaotischen Verwirrung, welche in Wien herrscht. Der Krieg war von dem östr. Cabinet wider den Willen aller Prinzen der kais. Familie unternommen worden. Allein Colredo, von seinem Weib beherrscht, welches eine gebohrene Französin von dem giftigsten Haß gegen ihr Vaterland erfüllt ist; Cobenzel, gewohnt schon über dem Namen eines Russen zu zittern, in der Ueberzeugung, daß alles vor ihnen sich beugen müsse; und bey dem übrigens es möglich ist, daß die Agenten Englands sich einzuschleichen Mittel gefunden haben; endlich der General Mack, welcher bereits eine so grosse Rolle bey der Erneuerung der 2ten Coalition gespielt hatte — diese waren die Anstifter des Kriegs, welche mehr als alle vernünftigen Män-

ner und alle Mitglieder der kaisers. Familie vermochten. Es gibt bis auf den letzten Bürger und den geringsten Unteroffizier nicht einen, welcher nicht einsieht, daß dieser Krieg nur für die Engländer vortheilhaft ist; daß man nur für sie sich geschlagen hat, und daß sie die Anstifter alles Unglücks von Europa, so wie durch ihr Monopol die Urheber der unerschwinglichen Theuerung aller Lebensmittel sind.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 8 Nov.

Unser Handelsstand hat einige beruhigende Nachrichten von der Grenze erhalten und unsere Blätter eilen, dieselben zur Beruhigung mitzutheilen. Man versichert darinnen, Preussen ziehe einen Neutralitätskordon. Die neulich von den preussischen Truppen zurückgewiesenen Kontribuirten sollen (nemlich ihr Offizier) die Anweisung von französischer Seite gehabt haben, zurückzukehren, wenn der preussische Kordon schon gezogen wäre. Eine Zeitung glaubt sogar, Preussen werde die Russen und Schweden nicht durch Hannover gegen Holland ziehen lassen.

Haag, vom 10. Nov.

Der schwedische Gesandte, Baron von Löwenheim, ist gestern von hier abgereist.

Der Handelsstand war über das Vorrücken der Preussen, Schweden und Russen in unserer Nachbarschaft etwas beunruhigt. Nun haben einige Handelshäuser von Amsterdam von der Gränze beruhigende Nachrichten erhalten, daß nämlich Preussen keine andere Absicht, als die eines Neutralitätskordon bezwecken wolle.

Wir haben Nachrichten von England bis zum 2. Nov. Das einzige merkwürdige, was sie enthalten, ist die am 31. Oct. am Bord einer Fregatte erfolgte Abreise des Lords Harrowby nach Berlin. Die Kriegsunfälle der Destrreicher in Baiern hatten grosse Sensation erregt, die Oppositionsblätter ermahnelich nicht, bey dieser Gelegenheit gegen Herrn Pitt gewaltig loszustehen, denn Pitt, der an allem Schuld ist, wird von ihnen auch als die Ursache angegeben, daß die Destrreicher geschlagen sind. Er soll nämlich darauf

bestanden haben, daß der Gen. Mack das Oberkommando bekäme.

Wir erhalten die wichtige Nachricht von einem Seegefechte, wovon schon Pariser Blätter etwas melden: Das am 18. Oct. in den span. Gewässern zwischen den Engländern und der franz. span. Flotte vorgegangen ist. Es war die blutigste Schlacht, die man je geliefert hat. Zwey Admiräle sollen todt und einer gefangen seyn.

Die Harlemsche und Amsterdamer Courants vom 12. Nov. geben schon einen Auszug v. einem Berichte, der am 6. dieses in London erschienen ist, über die Seeschlacht, die am 21. Oct. vor Cadix zwischen der engl. und der franz. span. Flotte geliefert worden ist. Der Lieutenant Lapenotiere kam auf dem Schoner the Pickle an und brachte gestern, am 5., den Bericht vom Viceadmiral Collingwood von dieser Schlacht. Nelson hat gesiegt, heißt es darinn. Die Franzosen hatten 33 Linien- und 4 Fregatten, 2 Briggs. Die engl. Flotte bestand aus 27 Linien- und 10 andere waren anderswohin detaschirt, 4 Fregatten und 2 kleinen Schiffen. Das Gefecht dauerte 4 Stunden, und endigte sich damit, daß 19 feindliche Linien- und 4 Fregatten mußten, wovon 18 genommen, und das 19te, Santa Trinitade, versunken wäre. Vom letzten Schiffe bekam Lord Nelson einen Flintenschuß, worauf er nach 2 Stunden sein heldenreiches Leben geendigt hat. — Der officielle Bericht ist zu erwarten.

England.

Schreiben aus London, vom 3. November.

Wie man vernimmt, ist die hannöv. Legion gestern von Deal und Ramsgate abgefegelt, so wie auch die zweyte Garde-Brigade unter Generalmajor Finch und die Linien-Brigade unter Gen. Paget. Gen. Don, der die hannöv. Legion commandirt, befand sich am Bord der Fregatte Ariadne. Das abgefegelte Corps wird zu den rus. und schwed. Truppen im hannöv. stoßen.

Es ist die Fregatte Tribune, mit welcher Lord Harrowby vorgestern unter Salutierung von Plymouth nach der Elbe abgefegelt. (Er hat am 12. seine Reise von Hamburg nach Berlin fortgesetzt.)

Außer 300000 Pf. St., die auf der Fregatte Sybille nach Deutschland abgegangen sind, geht noch

einige Wochen hindurch eine gleiche Summe dahin ab.

Die engl. Garden werden jetzt bis auf 10300 Mann verstärkt.

Vermischte Nachrichten.

Der bayr. Gen. Deroy soll vom Kaiser Napoleon zum Marschall de France ernannt worden seyn.

Als Se. russ. kais. Maj. mit dem Könige von Preussen in der Mitternacht auf den 5. Nov. die Grabstätte Friedrichs des Großen in der Garnisonskirche zu Potsdam in Augenschein nahmen, legten beyde Monarchen ihre Hände auf den Sarg des großen Mannes, und gelobten sich einander ewige Freundschaft und unverbrüchliche Treue.

Man bringt von allen Seiten die Gerüchte einer nahen Friedensunterhandlung. Bis den 20. d. soll eine Antwort auf gewisse Friedensanträge erfolgen, und bis dorthin wird auch die ganze Neutralitäts-Linie in allen Punkten besetzt, die rus. und schwed. Armee im Norden stehen bleiben, auch Hr. v. Haugwitz an dem Standpunkte der vorläufigen Unterhandlungen erscheinen, und bis dorthin wird der Kaiser von Rußland entweder in Dresden oder bey seiner von Warschau anmarschirenden Armee vorzilen, &c.

Wie vorsichtig Napoleon auch mitten im Laufe des unerhörtesten Glückes auf einen möglichen Unfall sey, beweisen seine an vielen Orten getroffenen Befestigungsanstalten. Braunau, Augsburg, auf allen Punkten des Lechs Brückenköpfe, Ingolstadt, Altbreisach, die Brückenköpfe bey Hünningen, bey Rehl, und Kassel bey Mainz werden aufs schleunigste besetzt.

Da die Tendenz der Note, welche der Hof zu Berlin den dortigen franz. Gesandten zustellen ließ, obgleich die Darstellungen in derselben eine energische kraftvolle Aeußerung darbieten, sich dennoch mehr zu einer bestimmten friedlichen Auseinandersetzung der Verhältnisse zwischen Preussen und Frankreich, als zu einer feindlichen Erklärung neiget, so ist diesem zufolge auch die Rückantwort des franz. Kaisers in dem Tone der unbegrenztesten Achtung und Versicherung der Beobachtung und Anerkennung der strengsten Neutralität abgefaßt gewesen, und in dieser Stimmung hat M. Dürœ Berlin verlassen.

Concert Anzeige.

Carlsruhe. Heute Mittwoch den 20 Nov. ist wieder das erste Liebhaber Concert für diesen Winter, welches einem geehrten Publikum angezeigt.

Musikdirektor Danner.

Carlsruhe. (Öffentliche Vorladung.) Nachdem Se. Kurfürstliche Durchlaucht von Baden wegen frecher, die Desertion von Militärdiensten, und des Verstecken der neuerlich dazu gezogenen Unterthanen begünstigender Austritte in dem Niecher Amtsbezirk und besonders in dem Kappler Thal, eine eigene Kommission mit Hofgerichtlicher Gewalt, sowohl zur Untersuchung als zu den alsbald nöthigen ZwischenVorkehrungen niedergesetzt haben; diese Kommission auch das Einverständnis der Kurfürstlichen MilitärBehörde, soweit einschläglich, für die nachstehende Vorladungen erhoben hat: So wird nunmehr andurch verordnet, daß folgende Unterthanen aus angegebener Veranlassung und unter nachbemerkten Präjudizien von heute an längstens bis auf den 1ten Jenner künftigen Jahres entweder bei dem unterzeichneten Hofgerichtlichen Kommissarius, so lange derselbe noch dahier in Kappel anwesend seyn wird, oder nach dessen Abgang von hier, bey dem Kurfürstl. Oberamt zu Neuchen sich stellen, und verantworten sollen; als:

1. der Rottmeister, Georg Baumann, 2. Michael Zink, 3. Joseph Kaiser, 4. Nicolaus Hundenbrand, 5. Augustin Zummel, 6. Joseph Straub, sämmtlich aus dem Kappler Thal, und zwar die fünf letztere wegen Desertion und zugleich wegen beschuldigter Haupttheilnahme an vorgedachten Austritten, der erstere aber als angegebener Rädelshörer;

Sodann folgende Pursche wegen Desertion aus Kurfürstl. MilitärDiensten; als:

Aus dem Gericht Ulm

7. Georg Graf, 8. Joseph Serret, 9. Anton Busam,

Aus dem Gericht Neuchen

10. Mary Aufschmidt, 11. Gregor Kern, 12. Thomas Boshert, 13. Bernard Zuber,

Aus dem Gericht Kappel

14. Georg Stelmel, 15. Georg Räsch, 16. Georg Basler, 17. Joseph Waltz, 18. Lorenz Noppert,

19. Martin Kohler, 20. Peter Schmidt, 21. Anton Mayer, 22. Marx. Hermann, 23. Georg Oberle, 24. Ignaz Spät, und 25. Martin Bohnert.

Endlich nachbemerkte Pursche wegen bößlichen Austritts, nachdem sie bereits als Rekruten gezogen waren.

Aus dem Gericht Ulm

26. Joseph Schindler, 27. Michael Bustert, 28. Andreas Keigler.

Aus dem Gericht Neuchen

29. Anton Berger, 30. Xaver Feitsch.

Aus dem Gericht Kappel

31. Anton Morachaler, 32. Michael Sackmann, und 33. Jädor Wiegert.

Allen diesen genannten Personen wird im Ausbleibungsfall die Vermögens Konfiskation und Verlust der Unterthanen Rechte, den sechs ersten aber noch über dieß die Schlagung der Namens an den Galgen angedrohet. Kappel unter Rodock den 10 Nov 1805.

V. Welper, Justizrath als Hofgerichtlicher Kommissarius.

Langensteinbach. (Wirthshaus Versteigerung.) Das denen Christian Schöpplerischen Eheleuten zugehörige Wirthshaus zum Adler, wird Dienstag der 26. Nov. Vormittags auf dem Rathhaus zu Langensteinbach öffentlich versteigert werden, wodey sich also die allensfallige Liebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen wegen ihres Vermögens, einzufinden haben. Verordnet bey Kurfürstl. Oberamt Pforzh. d. 4. Nov. 1805.

Schliengen. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen welche an den in Vermögensuntersuchung gerathenen Jacob Salzer von NiederEggenen etwas zu fordern haben, sind hiemit vorgeladen, bei der auf den 29ten künftigen Monats November angestellten Liquidations- und Prioritäts-Verhandlung mit den Beweis- Urkunden um so gewisser im Wirthshaus zu NiederEggenen sich einzufinden, als sie im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen haben, mit ihren Forderungen nachher zurückgewiesen zu werden. Signatum, Schliengen den 26ten Oct. 1805.

Kurfürstl. Badisches OberAmt Badenweiler allda.